

Zur Geschichte des van Haags Hofes in Lank

von Joachim Beeck

Der Gasthof „Im Weißen Pferd“ wird in der Chronik des Lanker Pfarrers Wilhelm Jacobs erwähnt als Versammlungsort und Treffpunkt der Honoratioren anlässlich des Glockenneugusses der St. Stephanus-Glocke 1780. Dieses Ereignis, das bei Jacobs besonders ausführlich Erwähnung findet, einschließlich der Vorverhandlungen mit den einzelnen Deputierten der pfarrangehörigen Orte und dem Schriftverkehr mit den sich bewerbenden Glockengießern, fand der Überlieferung gemäß auf dem Gelände des heutigen van Haags Hofes statt.

Über dem Torbogen in der Hofeinfahrt befindet sich der Schlussstein mit der Jahreszahl 1765 als Hinweis auf das Erbauungsjahr des Hofes. Um diese Zeit wurden viele neue Gebäude am Lanker Marktplatz errichtet, hierzu zählen die alte Küsterei (1749, Fronhofstr. 1), die heutige Gaststätte „Fronhof“ (um 1750) und das erste Schulhaus von Lank zwischen Kirche und Markt (1752, Hauptstr. 18).



Bei den Renovierungsarbeiten auf dem van Haags Hof wurde auch der Schlussstein am Torbogen gereinigt, so dass außer dem Erbauungsjahr auch die Initialen der Bauherren wieder zu lesen sind. Die Erbauer des van Haags Hofes haben sich 1765 mit ihren Initialen auf dem Schlussstein verewigt: W W – A K. Wer verbirgt sich hinter diesen Initialen, wovon die ersten beiden auf den Ehemann und die letzten beiden auf die Ehefrau hinweisen?

Der Heimatkreis Lank hat die Initialen anhand der Kirchenbücher von St. Stephanus abgeglichen mit den dortigen Eintragungen der Taufen, die als Wohnort der Eltern Lank angaben, in der fraglichen Zeit von 1760–1770. Als einziges Ehepaar, das diese Anfangsbuchstaben aufweist, findet man Wilhelm Weyers, verheiratet seit 1734 mit Agnes Kyvers.



Der van Haags Hof am Lanker Marktplatz, Hauptstraße 19; Foto: Archiv Heimatkreis

Wilhelm Weyers wird in der Pfarrchronik 1762 als Pächter bzw. Halbwinner auf dem Ismerhof zu Lank genannt und gleichzeitig als Deputierter von Lank, was dem Amt eines Ortsvorstehers entspricht. Dessen jüngerer Sohn Paul heiratete 1765 Maria Gertrud Herbertz aus Lank und übernahm als Pächter den Ismerhof. Der ältere Sohn Johann Weyers blieb nach dem Tod von Wilhelm Weyers 1766 in dem Besitz am Lanker Markt und heiratete 1774 Elisabeth Schüten. Das erste Kind wurde nur 2 Monate alt, im Lanker Sterbebuch steht am 14.7.1779 als Sterbeort Lank, im „weißen Pferd“, als frühestes schriftliches Zeugnis des Gasthofes. Nach der Geburt des dritten Kindes starb Elisabeth Schüten einen Monat später an den Folgen der Geburt.

Im gleichen Jahr 1782 ehelichte Johann Weyers Christine Sassen vom Nierster Werthhof, ein Jahr später kam in Lank im „weißen Pferd“ Adelheid Weyers zur Welt als einziges Kind von Johann, das nicht im Kindesalter verstarb. Sie verheiratete sich mit dem aus Langst stammenden Theodor van Haag, der schließlich dem Anwesen zur heutigen Bezeichnung Pate stand. Aus dieser Ehe gingen 5 Kinder hervor; eines starb schon im Alter von 3 Jahren, die anderen 2 Töchter und 2 Söhne blieben unverheiratet.

In dieser Familie war Josefa das einzige Kind, das den Wechsel ins 20. Jahrhundert noch erlebte. Sie starb 1911 auf dem van Haags Hof, nicht ohne den Gemeinden Lank und Latum 1895 eine

Parzelle überlassen zu haben, auf der die gemeinsame Kinderbewahrschule als Vorläufer des heutigen Kindergartens errichtet wurde. Dies war zugleich die Keimzelle zur Bebauung der freien Fläche auf der Hees zwischen Lank und Latum, was letztendlich zur Vereinigung und Bildung der Gemeinde Lank-Latum vor 105 Jahren führte.

Johann Weyers starb am Heiligen Abend 1789 im „weißen Pferd“, die Witwe heiratete ein Jahr später Peter Anton Buscher, der 1799 von den Franzosen als Maire bzw. Municipalagent für die Mairie (Bürgermeisterei) Lank eingesetzt wurde. Nach dem Tod seiner Frau 1799 ehelichte Buscher die

vom Isselhof stammende Maria Christina Schmitz und zog mit ihr zu seinem Elternhaus „An Dückers“ in Lank, das heutige Wohnhaus Hauptstraße 7, während der van Haags Hof 1811 im Besitz der Eheleute Theodor van Haag verblieb.

Der van Haags Hof wurde nach dem Tod der Josefa van Haag von den Eheleuten Wilhelm Schmitz und Josefa, geb. Weyers, übernommen, die bereits seit 1880 mit auf dem Hof wohnten. Hier wurde am 12. Februar 1883 der Lanker Unternehmer Franz Schmitz geboren, der in Latum das Kalksandsteinwerk errichtete und führte.



Hochzeitgesellschaft auf dem van Haags Hof, Ende der 30er Jahre; Foto im Besitz von Käthe Schneider



Rückseite des van Haags Hofes, dahinter die Pfarrkirche; Foto: Archiv Theo Haefs

Aus unserem Dorf

von Theo Schackers

Ein freundschaftliches Angebot

Vor etlichen Jahren nahm ich als neues passives Mitglied der Freischar Lank-Latum an der traditionellen Totenehrung auf dem Friedhof teil.

Nach dieser Ehrung stellte sich die uniformierte Freischar vor dem Friedhofstor auf der Rheinstraße zum Abmarsch mit Musik zum Gottesdienst in der Kirche auf.

Vom Bürgersteig aus beobachtete ich, wie sich die Freischärler in ihren braunen Uniformen in Marschordnung formierten. Da ich einem von ihnen gesagt hatte, ich würde auch am Gottesdienst teilnehmen, rief er mir nach der Aufstellung zu: „Theo, komm eröver, du kanns môt os maschiere, du brocks net tu Fot tu jonn.“

Alles wird anders

Jedes Jahr vor Karneval fuhr ich zu meinem lieben alten Bekannten Karl M., um von ihm die Urkunden, die die einzelnen verkleideten Gruppen nach dem Kinderkarnevalszug erhielten, in seiner Eigenschaft als Komiteevorstand unterschreiben zu lassen.

Wie in jedem Jahr saßen wir bei einer Tasse Kaffee zusammen und sprachen über alle möglichen Zeiterscheinungen. Karl erzählte mir vom Besuch eines Bekannten, mit dem er sich auch vor kurzem über Jugendprobleme und Modeerscheinungen unterhalten hatte. Er sagt: „Do säd de Jupp för mesch: ‚Karl, et wött alles angisch. Früher konntest môt en Frollettbocks e ganz Fahrrad putze, on hütt môt die kleene Dengerkes kresse jrad die Schell blank! “ – So ändern sich die Zeiten.